



Was der Name verrät

Von den drei Orten nordöstlich von Bad Liebenwerda - Theisa, Thalberg und Knissen - hat nur Theisa eine seit mehr als 800 Jahren ununterbrochen nachweisbare Geschichte. 1202 wird das Dorf als "Cisowe" erstmals in einer Urkunde des Klosters Dobrilugk erwähnt.

Der Ortsname wird heute von dem wendischen Wort *tisow* = Eibe abgeleitet. Eiben findet man jedoch in der Theisaer Flur heute keine mehr.

Theisa ging bald nach seiner Gründung in den Besitz des Grafen von Brehna. Ende des 15. Jahrhunderts teilten die Brüder von Napitz aus Bad Liebenwerda den Ort, und erst Käuferin Elisabeth Dorothea von Birkholz vereinte Theisa 1672 wieder.

Um 1790 entstanden die so genannten "Teichhäuser" als Häuslerstellen im Halbkreis um den ehemaligen "Großen Teich", und seit 1802 gibt es den Ortsteil Ziegelhäuser. An den hügeligen Hängen unmittelbar an den Ort angrenzend wurde Wein angebaut. Geblieben ist davon jedoch nur der Name "Weinberg".



Ausschnitt aus dem Urmess-tischblatt von 1847

Eine einzelne, mehrhundert-jährige Eibe ist im Garten des ehemaligen Gutes im Nachbarort Prestewitz als letzte Vertreterin im Flusstal der Kleinen Elster erhalten.

Die "Prösa" war früher ein abwechslungsreicher Mischwald, worin u.a. auch Birken gediehen. Aus diesem Grund wird der Name des angrenzenden Naturschutzgebietes Forsthaus Prösa von *brasa* (wendisch = Birke) abgeleitet.

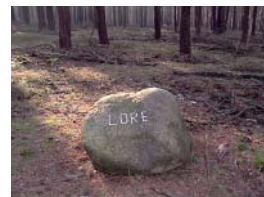
Beachtliche Geländeunterschiede machen die Landschaft um Theisa aus.

Bis auf eine Höhe von 133 Metern gelangt man, wenn man ins östlich angrenzende Naturschutzgebiet "Forsthaus Prösa" wandert.

Aber auch der nordwestlich gelegene bewaldete Höhenzug erreicht etwa 100 Meter über Null. Durch einzelne Waldschneisen kann man von hier aus in das Tal der Kleinen Elster schauen.

Diese Gegend war früher sehr sumpfig, weil das Flussbett der Kleinen Elster zwischen den Hochflächen von Hohenleipisch und Tröbitz verläuft. Durch die Regulierung des kleinen Flüsschens im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes und zum zweiten Mal Anfang der 1970er Jahre, den Kohleabbau in der Umgebung von 1847 bis 1958 und dem damit verbundenen zurückgehenden Wasserstand fielen die direkt an der Kleinen Elster gelegenen Felder langfristig trocken.

Lore-Stein



Rechts vom Theisaer Friedhof schlängelt sich ein kleiner Weg durch den Wald zu einer Anhöhe. Hier ging es einst zur Jagdhütte von Dr. Helmut Schulze, dem Schwiegersohn des letzten Gutsbesitzers Otto von Haberhaufe. Damals, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, waren die umgebenden Kiefern noch sehr klein, damit hatten die Jagdgäste einen wunderbaren Blick auf Theisa. Die Hütte wurde nach dem II. Weltkrieg abgetragen und die Steine zum Bau von Häusern in Theisa genutzt. Unweit dieser Stelle befindet sich ein Feldstein, auf dem in Druckbuchstaben der Name "Lore" zu lesen ist. Lore, der Jagdhund von Helmut Schulze, ist hier begraben. Der "Lore-Stein" dient heute noch allen Wanderern als Orientierung.

Von Berg zu Tal

In Theisa geht der Hammer rum



Der Hammer ist ein Holzbrett mit Griff auf dem Zettel befestigt werden können.



Spruch aus der Chronik, der den Theisaer Feldern zum Fruchtseggen verhelfen sollte:
 "Guten Morgen, Flachs,
 ich bringe dir Wachs,
 dass du nicht eher sollst blühen,
 bis du gehst an die Knien,
 dass du nicht eher sollst Knoten trahn,
 bis du mir gehst an den A ---- heran."

Neuigkeiten erfahren die Theisaer vom Hammer. Denn wenn der Hammer von Nachbar zu Nachbar weitergeht, dann wird nicht nur auf die nächste Versammlung im Dorf hingewiesen, auch an runde Geburtstage wird erinnert oder Arbeitseinsätze werden angekündigt.

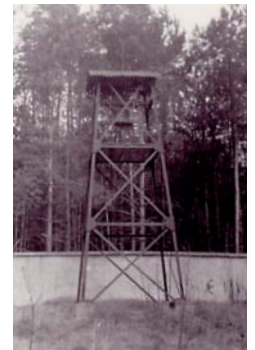
Auch andere alte Traditionen sind in Theisa noch lebendig. Das Handwerk der Korbflechterei mit Kiefernurzeln ist etwas ganz Besonderes. Familie Dietzgen aus Theisa beherrscht es noch heute, oberflächige Kiefernurzeln auszugraben, abzustechen, zu spalten und zu verflechten.

Kirche - ja oder nein

Der Sage nach soll einst auf der Hiemze, etwa zwei Kilometer vom Dorf entfernt, die Kirche von Theisa gestanden haben. Einen Beleg dafür gibt es nicht. Um 1750 wollte der Rittergutsbesitzer von Wichmannshausen dem Dorf eine Kirche erschaffen und führte darüber lange Verhandlungen. Amtmann Schulze setzte diese 1790 fort. Dabei ist es jedoch geblieben. Vielleicht hätte Theisa eine Kirche bekommen, wenn es länger im Besitz der Dobrilugker Mönche geblieben wäre - die Klosterdörfer hatten nämlich alle eine Kirche. Aber schon 1217 kommt das Dorf in Besitz des Grafen Friedrich von Brehna.

Auf den Klang von Glocken mussten die Einwohner dennoch nicht auf Dauer verzichten.

Alte neue Glocke



Sie wurde 1827 von der Firma Reisinger gegossen. Wie sie dann nach Theisa kam und wo sie die ersten Jahrzehnte hing, ist nicht geklärt. Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die 1990er Jahre hatte die Glocke ihr Zuhause in einem eisernen Turm. Dieser Glockenturm stand gegenüber dem Gasthof Lehmann. Mit dem Bau des Pumpenhauses musste der Turm allerdings seinen Platz räumen. Um die stark verrosteten Segmente am unteren Ende gekürzt, kam der Turm zunächst an den oberen Rand des Friedhofes. Ein Umlagerungsversuch Anfang der 1990 Jahre misslang. Der alte Turm wurde nun endgültig verschrottet und die Glocke sorgsam aufbewahrt.

2001 wurde sie in Lauchhammer restauriert und mit einem elektrischen Läutwerk versehen. Ein Holzturm entstand an alter Stelle auf dem Dorfanger. 2002 zur 800-Jahrfeier rief die alte, neue Glocke die Theisaer wieder zum Fest.



Die Glocke hatte und hat mit unterschiedlicher Art und Weise des Läutens verschiedene Aufgaben zu erfüllen:

- sie begleitete die Einwohner des Ortes zur letzten Ruhe;
- alle kirchlichen Feiertage wurden eingeläutet;
- Sturm läuten zeigte irgendeine Gefahr an: z. B. Ausbruch eines Brandes

Besucherinformation

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
 Verwaltung und Naturwacht
 Am Markt 20
 04924 Bad Liebenwerda
 Tel.: (03 53 41) 615 - 0
 Fax: (03 53 41) 615 - 14
 E-Mail: np-niederlausitzer-heidelandschaft@LUA.Brandenburg.de
 www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Wurzelkörbe Monika Dietzgen Prösaer Weg 3a 04924 Theisa Tel.: (01 78) 338 18 85	Traditionsverein Theisa Sabine Töpfer-Schwab Doberluger Str. 7 04924 Theisa Tel.: (03 53 41) 134 01
---	---

Theisa-Team 2015 Mirko Bormann Wiesengasse 22 04924 Bad Liebenwerda Tel.: (03 53 41) 237 77	Aquarelle Elke Greger Liebenwerdaer Str. 8 04924 Theisa Tel.: (03 53 41) 149 41
---	---

Sportlerheim
 Wolfgang Stengel
 04924 Theisa
 Tel.: (03 53 41) 309 30



Impressum:
 Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft im Landesumweltamt Brandenburg
 in Zusammenarbeit mit dem Ort Theisa auch im Internet unter: www.theisa.de
 Fotos: Albrecht, Archiv Naturparkverwaltung, Bär, Rösler, Rosenhahn, Schladitz,
 Thielemann, Traditionsverein Theisa
 Gestaltung: LUA Bbg., Yvonne Gareis, Druck: 1. Auflage 2005

Theisa-Team macht mobil

Nicht nur der Fussball- und der Heimatverein sind in Theisa aktiv. Kinder und Jugendliche haben sich in den letzten Jahren intensiv damit beschäftigt, wie die Natur selbst dafür sorgt, dass Bäume und Sträucher an den verschiedensten Stellen wachsen. Als Theisa-Team 2015 haben die zwölf Jungen und Mädchen zwischen elf und 17 Jahren bei der Anlage eines Permakulturgartens von rund 20 Hektar im Nachbarort Dobra mit Hand angelegt.



Permakultur bedeutet, so zu pflanzen, dass sich die Kulturen als System selbst erhalten und regenerieren können. Es werden Pflanzen genutzt, die essbar oder anderweitig nützlich sind. Bevorzugt werden mehrjährige Pflanzen, die jedes Jahr Früchte tragen.

Wildrosen und andere Sträucher wurden gepflanzt. Die Hecke, die hier in den nächsten Jahren wächst, soll zur Begrenzung des Gartens, als Windschutz und als Unterschlupf für Tiere dienen. Aus den Hagebutten (Früchte der Wildrosen) werden später Brotaufstriche oder Marmeladen hergestellt.



Für dieses Wappen entschieden sich die Theisaer:

*Die Glocke: für die wechselvolle Geschichte des Glockenturmes;
 Die Eibe: als Symbol für den Ortsnamen;
 Die Rohrkolben: als Verweis auf das ehemalige Fischerdorf;
 Die Mühle: da Theisa einst über eine solche verfügt haben soll*

Das Problem mit dem fehlenden Wappen für Theisa löste das Theisa-Team ebenso. Gemeinsam mit dem Kreismuseum in Bad Liebenwerda blätterten Heidi, Susi, Kristin, David, Vivien und die anderen Schüler in alten Akten und entwickelten zwei Entwürfe für ein ortseigenes Wappen. Die Auswahl trafen dann alle Theisaer.

Naturpark bildet Kulisse



Ganz im Süden Brandenburgs liegt der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft. Weite Wälder, Wiesen und Weiden, Äcker auf sandigen Böden, Überbleibsel einer regen Bergbautätigkeit und Streuobstwiesen prägen diese Kulturlandschaft an der Schwarzen Elster. Noch heute kann man auf den Spuren der Zisterziensermönche wandeln oder auf Pfaden ins Moor, durch blaubeerreiche Wälder und zu großen Heideflächen wandern.

Der ehemals vom Fischfang lebende Ort Theisa bietet seit 2003 in einem Faltblatt Touren in die nähere und weitere Umgebung an. Mit dem Rad kann der Besucher das Tal der Kleinen Elster bis zur Mündung oder den ehemaligen königlichen Forst das heutige Naturschutzgebiet "Forsthaus Prösa" erleben.

Der Gewinner ist ...

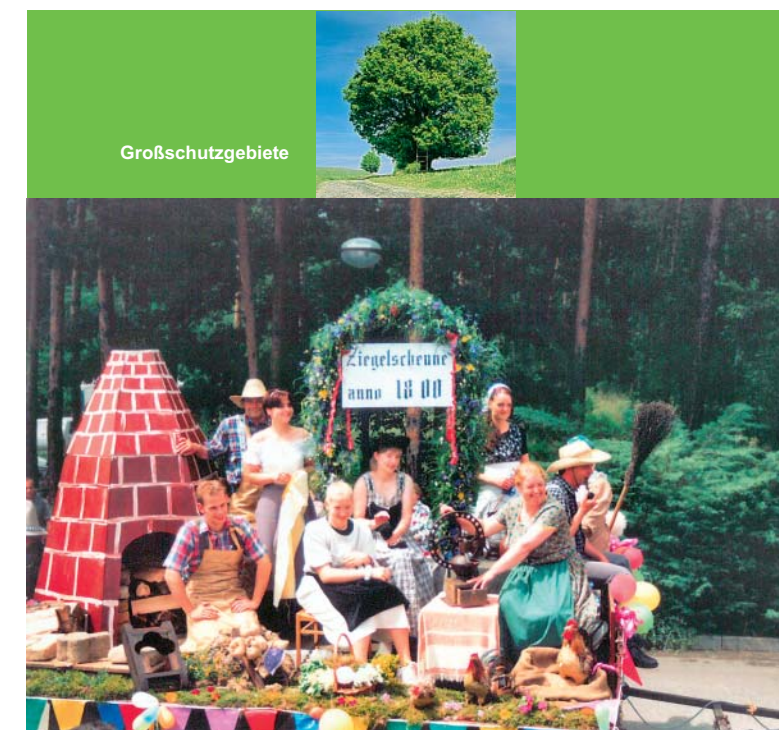
Seit 1999 schreibt der Naturpark den Wettbewerb um die "Naturparkgemeinde des Jahres" aus. Alle Gemeinden und Ortsteile, deren Siedlungsbereich im Gebiet des Naturparks liegt, können sich daran beteiligen. Die Auszeichnung erfolgt auf dem jährlichen Naturparkfest. Nach diesen Kriterien wird die Siebergemeinde ausgewählt:

- praktische Umsetzung eines naturverträglichen Tourismus
- Erhaltung des Kultur- und Naturerbes
- planmäßige Dorferneuerung nach ökologischen Grundsätzen
- Einbindung des Ortes in das Landschaftsbild
- Unterstützung ökologischer Wirtschaftsformen und regionaler Vermarktung und
- Aktivitäten der Menschen vor Ort.

Theisa wurde 2003 vom Kuratorium des Naturparks als "Naturparkgemeinde des Jahres" ausgezeichnet.



Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz



Naturparkgemeinde Theisa

